



Berlin, 12. Juni 2020

AUSSTELLUNGSTEXTE

Kulturforum, Kupferstichkabinett

Raffael in Berlin. Meisterwerke aus dem Kupferstichkabinett

19. Juni – 23. August 2020

Raffaello Santi, genannt Raffael (1483 – 1520) gilt als einer herausragenden Künstler der italienischen Renaissance. Sein Ruhm und seine Bedeutung reichen weit über seine Zeit hinaus. Weltweit zählen seine Werke heute zu den größten Schätzen in Museen und Sammlungen, so auch in Berlin. Das Kupferstichkabinett verwahrt eine kleine, aber bedeutende Gruppe eigenhändiger Zeichnungen Raffaels. Sie wird in dieser Ausstellung ergänzt durch Kupferstiche und Farbholzschnitte, die zu den Lebzeiten des Meisters nach seinen Vorlagen entstanden. In Zeichenkunst und Druckgraphik werden Raffaels Streben nach Schönheit und Perfektion, sein Einfallsreichtum und seine Innovationskraft besonders anschaulich. In diesen Werken können wir dem Künstler in nahezu allen seinen Schaffensphasen und vielen seiner bekanntesten Bilder begegnen. Die 500. Wiederkehr seines Todesjahres bietet hinreichend Anlass, Sie dazu einzuladen, dies zu tun.

Die Zeichnungen

Das Herz der Ausstellung bilden die eigenhändigen Zeichnungen Raffaels aus der Sammlung des Berliner Kupferstichkabinetts. Bei diesen kostbaren, selten gezeigten Blättern handelt es sich vor allem um Studien. Mit ihnen hat der Künstler seine Gemälde auf dem Papier vorbereitet. Sie stammen aus allen Schaffensphasen des Meisters und führen somit seine überragende schöpferische Bandbreite ganz unmittelbar vor Augen. Flankiert werden sie durch einige Blätter seiner engsten Weggefährten. Dazu zählen vor allem sein Lehrer Perugino sowie seine wichtigsten Schüler und Mitarbeiter Giulio Romano und Giovanni Francesco Penni, die ihrerseits zu bedeutenden Künstlern der italienischen Renaissance wurden. Ihre Zeichnungen lassen sowohl technisch als auch stilistisch eine große Nähe zu Raffael erkennen.

Raffael und die Druckgraphik

Raffael hatte ein ganz besonderes Verhältnis zur Druckgraphik. Anders als andere Künstler nahm er selbst nie den Grabstichel zur Hand, um seine Bilderfindungen in Kupfer zu stechen. Dennoch erkannte er sehr wohl das enorme Potential des Kupferstichs. Ohne großen Aufwand konnten in dieser Technik seine beliebtesten Bilder reproduziert, vermarktet und verbreitet werden. Damit dies ohne Qualitätseinbußen und entsprechend seinen hohen Ansprüchen an eine perfekte Ausführung geschah, arbeitete er mit professionellen Kupferstechern zusammen. Wir zeigen in dieser Ausstellung ein umfangreiches Panorama der druckgraphischen Blätter, die zu seinen Lebzeiten, also bis 1520 entstanden sind.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).



Raffael und Marcantonio Raimondi

Ab etwa 1510 arbeitete Raffael mit dem Kupferstecher Marcantonio Raimondi (1480 – 1534) zusammen. Ihm gelang es in einzigartiger Weise, die gezeichneten Vorlagen Raffaels und seine ausgewogen harmonischen Kompositionen mit den Ausdrucksmitteln der Graphik, also der bewegten Linie und dem Gegensatz zwischen Schwarz und Weiß, wiederzugeben. Raimondi hatte sich eine besondere Kunstfertigkeit in dieser Technik angeeignet, indem er Dürers Kupferstiche gefälscht hatte. Insgesamt schuf er etwa 70 Druckgraphiken nach Vorlagen Raffaels. Wie genau ihr Geschäftsverhältnis geregelt war, in welchem Maße eine Exklusivität galt, wie eng Raffael Raimondis Arbeit überwachte und welche Rolle die jeweilige Werkstatt der Künstler spielte, sind bis heute offene Fragen.

Raffaels Bilder in der Druckgraphik

Für einen gewissen, kleineren Teil seiner Kupferstiche fertigte Raffael gezielt Zeichnungen an. Diese waren ebenso sorgfältig ausgeführt wie Entwürfe für Gemälde, hatten jedoch den alleinigen Zweck, als Druckgraphik reproduziert zu werden. Die Mehrzahl der Kupferstiche entstand jedoch im Rahmen seiner Gemäldeprojekte als Nebenprodukt. Ihr Verkauf war sicher lukrativ. Unklar ist bis heute, wie die Kupferstiche verkauft wurden, ob einzeln oder in bestimmten Gruppen. Von den Themen her ist jedenfalls darauf zu schließen, dass sie sich vor allem an ein humanistisch gebildetes Sammlerpublikum richteten. Ab etwa 1514/1515 haben neben Marcantonio Raimondi zwei weitere Kupferstecher wohl direkt mit Raffael zusammengearbeitet, nämlich Marco Dente da Ravenna und Agostino Veneziano.

Raffael und der Chiaroscuro-Holzschnitt

Der Chiaroscuro (Helldunkel)-Holzschnitt war – mehr noch als der Kupferstich – eine ganz neue und neuartige Drucktechnik in der Zeit Raffaels. Sie wirkt durch das virtuose Zusammenspiel von verschiedenen eingefärbten Ton- und Strichplatten mit den weißen, unbedruckten Stellen des Papiers besonders faszinierend. Durch ihre unterschiedlichen Farbwerte haben sie eine stark malerische Qualität und erinnern an lavierte Zeichnungen. Der Holzschneider, der diese – eigentlich von nördlich der Alpen stammende Technik – zuerst in Italien eingeführt hat, war wohl Ugo da Carpi. Ab etwa 1516 / 1517 schuf er Farbholzschnitte nach Vorlagen Raffaels. Wie eng ihre Zusammenarbeit war, ist ungeklärt.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse